**Rede von Staatsministerin Müntefering zur Eröffnung des deutsch-französischen Kulturinstituts in Palermo**

**14.6.2021**

Was für ein wunderbares Comeback! Ich freue mich sehr, Sie alle zu sehen, im Kreise europäischer Nachbarn - im Zeichen der Kultur und des Austausches.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Leoluca Orlando: Einen besseren Ort als diese wunderbare, pulsierende Stadt könnte ich mir dazu nicht vorstellen.

Was für ein Jahr liegt hinter uns, welche Zeit für die Kultur und für uns alle - und was für eine Bewährungsprobe für die Demokratie!

Unseren Präsidenten, Sergio Matarella und Frank-Walter Steinmeier war es wichtig, auch im Jahr der Pandemie nicht nur engsten Kontakt zu pflegen. Sie haben auch die grenzüberschreitenden Verbindungen der Bürgerinnen und Bürger in der Krisenzeit mit einem Preis gewürdigt: Mit dem deutsch-italienischen Preis für Städtepartnerschaften setzen sie ein wichtiges Zeichen. Es sind unsere Gesellschaften, persönliche Freundschaften und die Entscheidungen, die vor Ort getroffen werden, auf die es ankommt.

Meine Damen und Herren!

Wir eröffnen hier mit diesem Auftakt heute das erste gemeinsame deutsch-französische Institut. Das ist wahrlich ein Meilenstein für die europäische Kulturpolitik, denn wir stehen in der großen Tradition des Elysée-Vertrags von 1963 – der Grundlage einer engen deutsch-französischen Zusammenarbeit und des europäischen Gedankens.

Die Bedeutung unseres Zusammenwirkens in Europa wurde auch durch den jüngsten Deutsch-Französischen Ministerrat vom 31.Mai noch einmal unterstrichen.

Palermo als erster Standort ist kein Zufall. Denn hier sind wir bei engen europäischen Freunden und Mitbegründern der EU!

Lieber Herr Bürgermeister Leoluca Orlando, ich weiß: Sie haben zu diesem wunderbaren Ort, an dem europäische Kultur jetzt einmal mehr lebendig wird, eine Menge beigetragen. Ich danke Ihnen!

Hier bei Ihnen sind wir am richtigen Ort: Palermo steht am Schnittpunkt dreier Kontinente und im Zentrum der wichtigsten globalen Fragen wie dem Klimawandel.

Internationale Kulturpolitik will zusammenbringen und unsere Kulturpolitik ist Gesellschaftspolitik, weil sie an den großen Fragen der Zeit arbeitet!

Es geht um die Frage, wie wir miteinander leben wollen. Es geht darum, wie wir gemeinsam unsere Zukunft gestalten wollen. Es geht darum, den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Solidarität und Gerechtigkeit zu stärken.

Kultur soll Räume öffnen, in denen wir einander begegnen können. In denen wir an gemeinsamen Perspektiven auf diese Welt arbeiten. Das ist existentiell für unsere Demokratie.

Und ich bin überzeugt: Auch in Zeiten digitaler Vernetzung ist der gelebte Austausch nicht obsolet. Wir müssen wieder raus aus unserem Desktop-Kacheln.

Meine Damen und Herren,  
Nach eineinhalb Jahren Corona müssen wir uns fragen: Wie können wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen?

Das Wichtigste, meine ich, bleibt: Solidarität! Mit dem Corona-Wiederaufbaufonds haben wir dafür die Grundlage gelegt. Zum ersten Mal steht Europa auf diese besondere Weise auch finanziell solidarisch füreinander ein. Das zeigt: Europa hat sich in dieser schweren Krise bewährt. Das kann uns Kraft geben für die Zukunft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Ich weiß, ich bin hier bei Freunden - aber ich fühle mich auch wie im Kreise einer europäischen Familie. Europa, liebe Freunde, braucht gute Nachrichten. Die Eröffnung heute ist eine gute Nachricht für Europa.